

Segnung

Autor(en): **Weltli, Franz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Berner Rundschau : Halbmonatsschrift für Dichtung, Theater, Musik und bildende Kunst in der Schweiz**

Band (Jahr): **2 (1907-1908)**

Heft 10

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-747856>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Segnung.

In Strahlen flutet rings das weite Land;
 In jedem Sein ein seelenvolles Schweigen;
 Aus jedem Wesen will ein Odem steigen — — — —
 In Strahlen flutet rings das weite Land.
 Erwartungsvoll, dem Lichte zugewandt,
 Will ich zur Sonnenandacht mich verneigen,
 Arm und empfangsbereit dem Gott mich zeigen,
 Ein Schönheitzitternd Herz in banger Hand — — — —
 Erwartungsvoll, dem Lichte zugewandt.
 Die Schatten fliehn . . . Die Seele schwimmt in Wellen
 Glanzvoller Wärme, — göttlich angehaucht! — — — —
 Nun kann ich selber wieder Herzen hellen
 Seit in den Born des Lichts ich mich getaucht.
 Ein Schönheitzitternd Herz in banger Hand — — — —
 In Strahlen flutet rings ein Sonnenland — — — —

Franz Welti, Basel.



Björnson.

Ein Gedenkwort zum 75. Geburtstag.

Von H. Trog.



In Kvitne in einem Pfarrhaus wurde Björnson am
 8. Dezember 1832 geboren. Er hat sieben Lustren später
 in der kurzen von Freude an urwüchsiger Kraft er-
 füllten Erzählung „Der Falbe“ seine Geburtsstätte ge-
 schildert: Der Pfarrhof Björgan liegt hoch oben, ganz
 für sich; als kleiner Junge stand ich im Wohnzimmer auf dem Tisch
 und sah sehnsuchtsvoll zu denen hinab unten im Tal, die im Winter
 den Fluß entlang Schlittschuh liefen und im Sommer auf den Rasen-